

Margarete Ebingers über „Auszüge aus dem ältesten Protokollbuch des Kirchenkonvents (KKB) in der Pfarrei Unterweissach von 1739 bis 1751“ nicht behaupten. Die Erforschung der Kirchenkonventsprotokolle wurde in den letzten Jahrzehnten an verschiedenen Orten und mit hohem theoretischem Anspruch vorgenommen. Die Autorin befasst sich hauptsächlich mit den Schulverhältnissen um die Mitte des 18. Jahrhunderts. Resultat der Untersuchungen sind nicht nur Details über die Schule, sondern in hohem Maße auch über die Mentalität dieser Zeit. Besonders wertvoll sind die umfangreichen wörtlichen Zitate aus den Quellen. Zwei kurze Anmerkungen zu Kleinigkeiten mindern den Wert der Untersuchung nicht: Was in den Handschriften als Endung so ähnlich wie ein –y aussieht, ist kein –y, sondern ein Kürzel für –us. Es heißt also nicht Pauly, sondern Paulus. Und die aus dem Brockhaus und aus Zürns Buch über Weissach gezogenen Aussagen über Währungen und ihre Werte sind so kaum haltbar. Währungen im Mittelalter und in der Frühen Neuzeit gehören leider zu den komplexesten Sachverhalten überhaupt. Insgesamt liefert auch der Bd. 24 der „Geschichte und Geschichten“ wieder fundierte Heimatkunde und lokale Geschichtsforschung im besten Sinne, sodass man der Reihe nur guten Fortgang wünschen kann.

Gerhard Fritz

Backnang

Freiwillige Feuerwehr Backnang (Hg.): 150 Jahre Feuerwergeschichte Backnang 1860 bis 2010. Backnang: I&T-Werbung 2010, 112 S., zahlr. Abb.

Am 16. März 1860 erschien im „Murrthal-Bote“ ein Aufruf an die Backnanger Bevölkerung zur Errichtung einer „freiwilligen Feuerwehr“, „um bei einem Brandunglück die bestehende Spritzenmannschaft zu unterstützen, eine Rettungsabteilung zu bilden, um die bedrohten Gegenstände zu retten, zu bewachen, und was sonst noch nöthig ist bei einer Feuerwehr zu erlernen“. Da der Aufruf offensichtlich erfolgreich war, gilt das Jahr 1860 seither als Gründungsjahr der Freiwilligen Feuerwehr Backnang. Anlass genug, um 2010 die 150-Jahr-Feier mit verschiedenen Veranstaltungen zu begehen und ein mit festem Einband versehenes „Festbuch“ herauszugeben. Nach den obligatorischen Grußworten folgt sofort die Geschichte

der Feuerwehr, wobei man für die ersten 100 Jahre den (durchaus gelungenen) Text der Jubiläumsschrift von 1960 unverändert übernommen hat. Die folgenden 50 Jahre erfahren dann eine Fortschreibung, in der alles Wissenswerte rund um die Feuerwehr enthalten und durch zahlreiche Abbildungen illustriert ist. Der Chronik sind nicht zuletzt die verschiedenen Großbrände zu entnehmen, die das Stadtgebiet in den letzten 150 Jahren heimgesucht haben. Die Zusammenstellung der Kommandanten seit 1860 zeigt, dass durchaus illustre Personen, wie etwa Oberamtsbaumeister Christian Hämmerle oder Bauunternehmer Fritz Müller dieses wichtige Amt innehatten, das seit 2007 von Daniel Köngeter hauptamtlich geführt wird. Fast die komplette zweite Hälfte der Festschrift ist den verschiedenen Abteilungen der Kernstadt und der Stadtteile gewidmet, die sowohl bildlich als auch mit einem jeweils kurzen Textbeitrag vorgestellt werden. Anschließend folgen noch der „ABC-Zug“, die Jugendfeuerwehr sowie die Altersabteilungen Backnang-Stadt und Strümpfelbach. Eine „Feuerwehrimpressionen“ genannte Bildergalerie schließt die nicht nur optisch gelungene Festschrift ab, die „150 Jahre Feuerwehrgeschichte“ sehr unterhaltsam und informativ darstellt. Auch die große Anzahl der Werbepartner, ohne deren Anzeigen eine solche Festschrift nur schwer zu finanzieren wäre, zeugt von dem großen Respekt, den die Arbeit der Freiwilligen Feuerwehr Backnang in der Öffentlichkeit erfährt.

Bernhard Trefz

*

Backnang – Hier ist mein Platz! Ein fotografisches Buchprojekt mit Backnanger Jugendlichen unter der Leitung von: Verein Kinder- und Jugendhilfe Backnang e. V., JMD Jugendmigrationsdienst. Gefördert durch: Kreisdiakonieverband Rems-Murr-Kreis, Aktion Mensch, Rems-Murr-Kreis und Stadt Backnang. Backnang, ohne Jahr [2010], 57 S., zahlreiche Abb.

Heinz Franke, Vorsitzender des Vereins Kinder- und Jugendhilfe Backnang und Geschäftsführer des Kreisdiakonieverbands Rems-Murr-Kreis, schreibt in seinem Vorwort zum Buchprojekt etwas, was mich persönlich zum Nachdenken gebracht hat: „Wir brauchen alle unsere realen oder gedanklichen Lieblingsplätze, auf die wir uns immer wieder zurückziehen können,